

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 19

Artikel: Aus Zürich, Bern, Luzern, und Nidwalden : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538891>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Rundschau.

Bern. Auf den 8. Oktober beruht die Kommission für Gemeinnütigkeit der Oekonomischen Gesellschaft des Kantons Bern eine Versammlung nach Burgdorf ein, um die Frage zu besprechen, wie der Unterricht und die Erziehung schwachsinniger Kinder zweckmäßig organisiert werden könne. Das Hauptreferat wird Dr. Ganguillet halten. Es wird eine Eingabe an die Regierung vorgeschlagen zur Erlangung ausreichender Staatsunterstützung.

Transvaal. Durch Vermittlung des deutschen Konsuls in Prætoria sind 15 photographische Tafeln, das Schulwesen des Burenfreistaates darstellend, an den schweiz. Bundesrat gelangt, der diese Publikationen der schweiz. permanenten Schulausstellung in Bern zustellen ließ.

Neuenburg. 18. September. Hier wurde heute in Anwesenheit der städtischen und kantonalen Behörden die Handelsschule eingeweiht.

Baselland. Laut Beschluß der Gemeindeversammlung Liestal erhält vom Jahre 1901 ab jeder Primarlehrer an Stelle der bisher bezogenen Logis-Entschädigung von Fr. 300 eine Besoldungserhöhung im Betrag von Fr. 500. Ebenso erhalten die Arbeitslehrerinnen nach Ablauf von 10 Jahren der Gemeinde geleisteter Schuldienste eine Zulage von Fr. 50 und nach weiteren 10 Jahren wiederum eine solche von Fr. 50. Darnach beträgt das Besoldungsminimum für den Primarlehrer Fr. 2200 und das Maximum Fr. 2400.

Deutschland. Der 1898 zu Trier gegründete Verein zur Unterstützung katholischer Studenten hat bislang an 49 Studenten 11000 Fr. Unterstützungen verabfolgt.

Frankreich. Die katholischen Schulbrüder erhielten an der Pariser Weltausstellung für die verschiedenen Zweige der Erziehung und des Unterrichts 57 Preise, und zwar 3 höchste Auszeichnungen, 13 goldene, 21 silberne und 14 Bronze-Medaillen und 6 Ehrendiplome.

Aus Zürich, Bern, Luzern, und Nidwalden.

(Correspondenzen.)

1. Zürich. a. Am 25. August fand in Zürich die Jahresversammlung des schweiz. Gesang- und Musiklehrervereins statt. Da der erste, vom 22. bis 29. April in St. Gallen stattgehabte Gesangdirektorenkurs in jeder Hinsicht sehr gelungen und erfreulich abgelaufen war, so beschloß man, im Oktober in Aarau einen zweiten Kurs abzuhalten für die Kantone Aargau, Baselland, Luzern, Schaffhausen und Solothurn. Herr Musikdirektor Fröhlich von Zofingen referierte „über die Ausgestaltung des Vereins schweiz. Musik- und Gesanglehrer“, Herr A. Wybeler aus Zürich „über die zukünftige Gestaltung der Gau- und Bezirksgesangfeste.“ Beide Vorträge riefen einer recht belebten Diskussion. In Abetracht der Wichtigkeit der Sache und in Abetracht den Umstandes, daß die Versammlung ziemlich schwach besucht war, beschloß man am 27. Oktober in Zürich eine außerordentliche Generalversammlung abzuhalten. — Der Verein zählt gegenwärtig 80 Mitglieder, das Vereinsorgan („Schweiz. Zeitschrift für Gesang und Musik“, Verlag von Zweifel-Weber in St. Gallen) hat 820 Abonnenten.

N.B. Das Blatt ist nicht „hoch gehalten“, gleichwohl sehr gut geschrieben und darum auch für Lehrer höchst empfehlenswert. D.

b. Die Delegierten des kantonalen Lehrervereins beschlossen laut Winterthurer „Bandb.“, den Erziehungsrat zu ersuchen, er möge Art. 76 und 78 des Schulgesetzes dahin interpretieren, daß alle Lehrer, auch diejenigen, die sich nicht

zum Bleiben an einer Schule verpflichtet haben, in der Gewährung von Zulagen gleich gehalten werden. Auch wurde der dringende Wunsch ausgesprochen, es möchte der Erlass des neuen Lehrerbesoldungsgesetzes beschleunigt werden.

2. Bern. a. Das Züchtigungsrecht der Lehrer. Die großrätliche Kommission hat in der Frage der Anwendung der Körperstrafe in den Schulen folgenden Beschluß gefaßt:

„Die Anwendung der Körperstrafe zur Handhabung der Zucht und Disziplin in Schulen und Erziehungsanstalten ist auf Knaben beschränkt. Die körperliche Züchtigung des Schülers ist auf das unentbehrliche Maß einzuschränken, welches die Grenzen einer mäßigen elterlichen Zucht nicht überschreiten darf, und es soll jede mißbräuchliche, die Würde des Lehrers oder die Gesundheit oder das Gemüt des Kindes schädigende Ausübung der Körperstrafe ausgeschlossen sein. Vorbehalten bleiben die Bestimmungen des Art. 146 St.-G.-B. über Mißbrauch des Züchtigungsrechtes.“

b. Der Kanton Bern zählt zur Zeit nahezu 100,000 Primarschüler; von 2192 Schulklassen mit 99,434 Schülern waren 1899 noch 63 Klassen überfüllt. Neben 1244 Lehrern amten 948 Lehrerinnen.

3. Luzern. Im Hotel Union zu Luzern versammelte sich Donnerstag, den 6. September abhin, die Sektion Luzern zur Anhörung eines Referates von Herrn Pfarrherr Schnyder in Luzern über Baustile und deren hauptsächlichste Unterscheidungsmerkmale. Obwohl zur gleichen Zeit auf der Allmeind das internationale Pferderennen stattfand und auf dem Bahnhofplatz der Nationalzirkus eine große Vorstellung gab, fanden sich doch die Mitglieder recht zahlreich ein. Und wahrlich, hier gab es so viel Interessantes und Lehrreiches zu hören und zu sehen, daß man darob Rennen und Zirkus vergaß. Der verehrte Herr Referent führte uns in großen Zügen durch die antike, mittelalterliche und neuzeitliche Baukunst, hob überall das Charakteristische hervor und skizzierte es auf der Wandtafel. Auch eine Sammlung von Photographien der schönsten Baudenkmäler aus den verschiedenen Zeiten und Stilarten hatte Herr Schnyder mitgebracht und wurde nicht müde, uns an diesen Bildern diesen und jenen Baustil, bald die Reinheit und Schönheit eines einzelnen, und bald die Verquiskung von drei oder vier solchen an einem Bause zu erklären. Nur schade, daß uns allen die Zeit so kurz bemessen. Dem Herrn Referenten hier unsfern besten Dank und wir hoffen, ihm wieder ein anderes Mal lauschen zu können. Die Vereinsgeschäfte fanden eine schnelle Erledigung. Leider erlaubte uns die Zeit nicht, auch beim zweiten Teil mitzumachen.

A. B.

4. Nidwalden. Nach zweijährigem Unterbruch — der Korrespondent geniert sich fast, es zu sagen — hat unsere Sektion Nidwalden wieder einmal eine Versammlung abgehalten. Der Herr Präsident sagte zwar: Mea culpa, mea maxima culpa, aber die Absolution wäre ihm von einzelnen Mitgliedern doch lieber nicht erteilt worden.

Eine unverhältnismäßig lange Zeit nahm die „Buchführung“ in Anspruch. Es wurde beschlossen, dem hohen Erziehungsrat zu empfehlen, es möchte in der Primarschule nur eine einfache Rechnungsführung, ein Tage- und zugleich Kassabuch, das Hauptbuch und das Zinsbuch verlangt werden unter Benützung der bisher in einigen Schulen gebrauchten Formulare.

Der Kassier wurde ermächtigt, die Jahresbeiträge mittels gedruckter Nachnahmekarten einzuziehen. Der neue Vorstand wurde, wie folgt, bestellt: Präsident: Herr Sekundarlehrer Muff, Buochs; Kassier: Herr Oberlehrer Blättler, Hergiswyl; Sekretär: Hochw. H. Kaplan Frank, Schulinspektor, Büren.

Bei der Beratung des Statutentwurfs der Unterstützungsstasse wünschte die Versammlung folgende Abänderungen:

Art. 3. Die Geschäftsführung sollte auf die Dauer von zwei Jahren gewählt werden.

Art. 10. Es sollen Aktiv- und Passivmitglieder unterschieden werden. Die Aktiven wären die Lehrer, die allein genügberechtigt wären, die Passiven die übrigen Vereinsmitglieder, welche nur den Beitrag zu zahlen hätten. Man ist nämlich der Ansicht, diese Unterstützungsstätte sollte nur den Lehrern zu gute kommen.

Art. 12 sollte heißen: „Bei allfälliger Auflösung des Vereins, und somit auch der Unterstützungsstätte, soll das vorhandene Vermögen an die Vereinsfaktionen der kath. Kantone im ungesicherten Verhältnis der Aktivmitgliederzahl, mit der sie dem Verein kath. Lehrer und Schulmänner angehörten, verteilt werden.“

Warum das? Weil es Kantone gibt, in denen keine Lehrer-, Witwen, Alters- und Waisenkassen bestehen.

Pädagogische Literatur und Lehrmittel.

1. Die Perikopen in der Schule von Fr. Neise, Pfarrer und Ortschulinspektor 2. Auflage Verlag von Franz Goerlich in Breslau, ungebunden 1 Ml. 20. 126 Seiten. Pfarrer Neise bietet mit diesem Büchelchen eine schulgemäße Erklärung der sonn- und hauptfesttäglichen Evangelien des kath. Kirchenjahres. Diese Erklärung ist in der Schultube entstanden, indem der hochw. Herr ein volles Jahrzehnt den bezüglichen Unterricht erteilt, für den elben seine Aufzeichnungen gemacht, sie dann wieder geheilt, den Lehrerkonferenzen Probelectionen in diesem Fache gehalten und schließlich nun auf vielfachen Wunsch der Lehrer sie im Drucke herausgibt. Im ganzen sind es 71 Lektionen, die mit dem 1. Sonntag im Advent anheben und dementsprechend mit dem Fest der Kirchweihe abschließen. Jede Lektion nimmt Bezug auf Katechismus und Lied, was vom praktischen Gesichtspunkte sehr zu begrüßen. Ein wertvolles Büchlein! A.

2. Erklärungen kath. Kirchenlieder von Seminarlehrer H. Galle. 5. Auflage. Verlag von Frz. Goerlich, Breslau, ungebunden 1 Ml. 75.

Wir sind nicht gar großer Freund von derlei „Erklärungen“, sie werden gerne Verlegenheitsratgeber. Wir sehen aber den praktischen Nutzen des Galleschen Buches als Hilfsbuch für Lehrer und Seminaristen ein und können nur wünschen, daß diese sehr brauchbare „Erklärung“ recht vielen kath. Lehrern gute Dienste tun mag. Der Verfasser zieht alles herbei, Entstehungszeit, Geschichtliches &c., um das jeweilige Lied völlig klar werden zu lassen. Durchs Ganze zieht sich auch ein fühlbarer kindlich frommer Geist. Erklärt sind in die 81 Lieder, so u. a. Salve Regina, — Pange lingua, — Regina coeli, — Te deum laudamus. — Veni creator. — O komm, o komm, Emanuel, — Zu Bethlehem geboren — Wir beten an dich, wahres Engelsbrot — Deinem Heiland, deinem Lehrer — Freu dich, du Himmelskönigin u. a. — Durch dieses Buch findet wirklich jedes Lied das richtige Verständnis und wird dadurch bei Schülern erst recht beliebt. Unsere Kinder singen so oft etwas mechanisch, ohne Liebe zur Sache und ohne Wärme. An diesem Buche hat der Lehrer nun einen Gehilfen, der ihm den notwendigen Aufschluß giebt, um die Jugend für das, was sie singt, zu erwärmen. Jede einzelne Erklärung ist sinngemäß und eingehend, ohne etwa überladen zu sein. Das Buch ist der Beachtung in Lehrerkreisen wirklich wert.

3. Elementar-Klavierschule von R. Kügele, Seminar- und Musiklehrer I. und II. Teil à 2 Ml. 22. Verlag von Franz Goerlich, Breslau.

Einleitend findet sich einige sehr wertvolle methodische Erklärungen über den Anschlag, über Hand- und Fingerhaltung, Sitz- und Körperhaltung &c. Darauf folgen Darlegungen über die ersten Fingerübungen, begleitet von anschaulichen Zeichnungen. Die nun folgende I. Abteilung enthält 91, „Fünftöne“ — Übungen und gegen 50, in denen der Umfang einer Quint überschritten wird. Kügele nimmt in dieser Klavierschule, was sonst nur wenige tun, auf den Legatoanschlag Rücksicht, wodurch die Schüler auch befähigt werden, einen edlen, singenden Ton hervorzubringen. Des Weiteren haben vielfach Melodien mit untergelegtem Text Aufnahme gefunden, um das musikalische Ausbildungsvermögen zu fördern. Und endlich ist im ganzen reichen Übungsmaterial gebührend Rücksicht genommen auf natürliche Phrasierung, auf Bildung des Ton- und Formen Sinnes und auf einen nuancenreichen Anschlag. Auch wird des Schülers Selbständigkeit durch öfteres hinein gestreute zu beantwortende Fragen und bezügliche Aufgaben gefördert. Kügeles „Klavierschule“ will die lästige „Klavierspukerei“ verbannen, möchte es ihr gelingen. Den Eingang dahin, wo man musikalischen Bildungstrieb wecken und heben will, verdient sie in der Tat.